Felicior Augusto, melior Traiano!

Autor(en): **Staehelin, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **1 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Felicior Augusto, melior Traiano!

Dieser Zuruf, mit dem der Senat noch in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts die Kaiser begrüßte[1]), wird in der Regel als ein Wunsch aufgefaßt. Noch Wilhelm Weber[2]) übersetzt die Formel mit den Worten: «Sei glücklicher als Augustus, besser als Traianus.» Es scheint unbeachtet geblieben zu sein, daß schon 1874 Wilh. Henzen in seiner Ausgabe der Acta fratrum Arvalium[3]) die in diesen Akten (CIL VI 2086 = Dessau 451) im Jahre 213 unter Caracalla aufgeführte Akklamation *iuvenis triumphis, senex imperator, maior Augusto* zum Vergleich herangezogen hatte. Die hier verzeichneten Zurufe enthalten schmeichlerische Behauptungen angeblicher Tatbestände, nicht Aufforderungen oder Wünsche. Ähnlicher Art sind die Akklamationen, mit denen der Kaiser Commodus vom Senate bedacht worden ist. Zu seinen Lebzeiten rief man ihm, wie der Senator Cassius Dio bezeugt[4]), befehlsgemäß alle möglichen Schmeicheleien zu, darunter auch: «Du bist der Herr, du bist der erste und der glücklichste von allen; du siegst, du siegst; als einziger seit aller Zeit, Amazonier, siegst du.» Diametral entgegengesetzt ertönten die Rufe, die demselben Commodus nach seiner Ermordung von den Senatoren nachgesandt worden sind. Wir besitzen einen wortgetreuen Auszug aus dem damals aufgenommenen Protokoll, eines der wenigen echten Aktenstücke, die sich neben dem sonstigen Wust von Fälschungen aller Art in der Historia Augusta erhalten haben[5]). Neben dem ständig wiederkehrenden Ruf *unco trahatur* und

---

[1]) Eutrop. 8, 5, 3 *ut usque ad nostram aetatem non aliter in senatu principibus acclametur nisi: Felicior Augusto, melior Traiano.*

[2]) Rom, Herrschertum und Reich im 2. Jahrhundert (1937) 42. In seiner früheren Schrift Der Prophet und sein Gott (1925) 149 entstellte Weber sogar den überlieferten Wortlaut: «Noch in späten Tagen wünschte man neuantretenden Kaisern: ‚*sis felicior Augusto*'».

[3]) Acta fratrum Arvalium ed. Guil. Henzen (1874) 46.

[4]) Dio 72, 20, 2 *ἐπεβοῶμεν τά τε ἄλλα ὅσα ἐκελευόμεθα, καὶ αὐτὸ τοῦτο συνεχῶς· Καὶ κύριος εἶ καὶ πρῶτος εἶ καὶ πάντων εὐτυχέστατος· νικᾷς, νικᾷς, εἷς ἀπ' αἰῶνος, Ἀμαζόνιε, νικᾷς.* Überliefert ist *εὐτυχεστάτας νίκας νικήσεις ἀπ' αἰῶνος.* Die ersten beiden Wörter korrigierte Rob. Stephanus (ed. princeps) in *εὐτυχέστατος· νικᾷς.* Das dritte schlage ich vor in *νικᾷς εἷς* zu korrigieren nach der inschriftlich mehrfach belegten Formel *εἷς ἀπ' αἰῶνος (μόνος καὶ πρῶτος ἀπ' αἰῶνος),* die Louis Robert, Etudes épigraphiques et philologiques (Paris 1938) 108ff. lichtvoll erörtert und auch bei Tertullian de spectaculis 25 (*his apaeonos* = *εἷς ἀπ' αἰῶνος*) hergestellt hat; vgl. auch Louis Robert, Les gladiateurs dans l'orient grec (Paris 1940) 23, 1. Das durch meinen Vorschlag gewonnene dreifache *νικᾷς* scheint einleuchtender als die Annahme einer Aberratio, durch die *νικήσεις ‹εἷς›* zu *νικήσεις* geworden wäre. In keinem Fall genügt *ἀπ' αἰῶνος* ohne vorangehendes *εἷς*. Der gleiche dreigliedrige, das dritte Glied verstärkende Rhythmus findet sich z. B. im Ingreß der Akklamationen an Caracalla (CIL VI 2086 = Dessau 451): *felicissime, felicissime, te salvo et victore felicissime.* Zu den Akklamationen vgl. noch Alföldi, Mitt. Arch. Inst., Röm. Abt. 49 (1934) 79 ff. Instinsky, Hermes 77 (1942) 330 f.

[5]) Daß die Kapitel 18 und 19 der Vita Commodi tatsächlich, wie (18, 2) einleitend bemerkt wird, aus der Kaisergeschichte des Marius Maximus stammen, der den Wortlaut dem Senatsprotokoll entnahm, ist jetzt allgemein anerkannt. Vgl. Mommsen, Hermes 25 (1890) 251 = Ges. Schr. VII 324. Heer, Philologus Suppl.-Bd. 9 (1904) 187ff. Wilh. Weber, Gött.

andern Insulten (wiederholtem *carnifex senatus* u. dgl.) finden wir hier (19, 2) in den Worten *saevior Domitiano, impurior Nerone* eine bewußt ins Gegenteil gekehrte Nachbildung des obligaten Zurufs an die lebenden Kaiser *felicior Augusto, melior Traiano*[6]). Sie widerlegt aufs bündigste die Auffassung dieser vier Wörter als eines Wunsches und beweist, daß wir zu übersetzen haben: «*Du bist* glücklicher als Augustus, besser als Traianus.» *Felix Staehelin.*

Gel. Anz. 1908, 982, 3. Léon Homo, Rev. hist. 151 (1926) 187. Ernst Hohl, Wochenschr. f. klass. Phil. 1911, 1202; Bursians Jahresber. 256 (1937) 145f.; Klio 31 (1938) 176, 5.

[6]) Hermann Peter, Die Scriptores Historiae Augustae, literargeschichtliche Untersuchungen (1892) 221 und ihm folgend Heer a. a. O. 192 haben merkwürdigerweise nur die Ähnlichkeit des Zurufes an Commodus mit dem der Arvalen an Caracalla *maior Augusto* beachtet, nicht aber die viel schlagendere Parallele mit der von Eutrop. bezeugten Akklamation aller Kaiser im Senat. Das Richtige hatte auch hier schon Henzen (Acta fratr. Arval. 46) gesehen.